

mühungen um Zusammenstellung und Drucklegung des Gesangbuches der evang. Kirche A. B. um die evang. Kirche in Österr. sehr verdient.

L.: *Der Sämann*, Jg. 5, 1925, F. 5, S. 5; *Amtsbl. für die evang. Kirche A. und H. B. in Österr.*, Jg. 1939 (28. 6. 1939), S. 52; *Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr.*, 1939 und 1940; H. W. Schäfer, *Ein hohepriesterliches Geschlecht*, in: *Glaube und Heimat*, 1951, S. 91.

Habakuk, s. Kralik Emil.

Habart Johann, Mediziner. * Wonikow b. Pisek (Vojníkov/Pisek, Böhmen), 23. 12. 1845; † Wien, 19. 4. 1902. Kam 1867 an die militärärztliche Akad. (Josephinum) in Wien, 1873 Oberarzt. Später wirkte er in einem Garnisonsspital in Prag, dann bei einem IR. in Cattaro. Während des Okkupationsfeldzuges in Bosnien und der Herzegowina 1878 in Sarajevo an einem Feldspital, wo er sich ganz der Kriegschirurgie widmete, 1879 Regimentsarzt und in einem Feldspital in Gorazde, dann an Garnisonsspitalern in Sarajevo und Budapest. Zur Vervollkommnung seiner chirurg. Ausbildung an der I. Chirurgischen Klinik der Univ. Wien E. Albert (s. d.) zugeteilt, widmete er sich mit größtem Eifer diesem Stud. 1885 Gardearzt der kgl. ung. Leibgarde in Wien. Durch experimentelle Stud. über die Geschosswirkung wurde er zu einem Mitbegründer der Lehre von den modernen Projektilwirkungen, aus der die Kriegschirurgie und die Gerichtsmed. den größten Nutzen zogen. 1889 ord. Mitgl. des Militärsanitätskomitees, 1894 auf Anregung Billroths (s. d.) Priv. Doz. für Kriegschirurgie an der Univ. Wien. 1895 Stabsarzt und Versetzung zum Garnisonsspital n. 2 nach Wien, dessen chirurg. Abt. er bis zu seinem Tode als Chefarzt leitete.

W.: Über die antisept. Wundbehandlungsmethoden im Frieden und im Kriege, 1886; Die Geschosfrage der Gegenwart und ihre Wechselbeziehungen zur Kriegschirurgie, 1890; Über Asepsie in der Kriegschirurgie und sterile Einheitsverbände, 1891; Die Rückwirkungen des weittragenden Kriegsgewehrs auf den Sanitätsdienst im Felde, 1892; Die Geschosswirkungen der 8 mm-Handfeuerwaffen an Menschen und Pferden, 1892; Das Kleinkaliber und die Behandlung der Schußwunden im Felde, 1894; Das Kranken-Zerstreuungssystem im Felde, 1895; Pasteur und die Militär-Sanität, 1896; Unser Militärsanitätswesen vor 100 Jahren, gem. mit R. Töply, 1896; Die Geschosswirkung der Selbstladepestole System Mauser, 1897; Der Wert der orthopäd. Chirurgie für die Armeen, 1897; Eduard Albert und die Armechirurgie, 1900; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 20. und 21. 4. 1902; *Wr. klin. Ws.* 17, 1902, S. 452, H. 38, S. 995; *Der Militärarzt*, 1902, n. 7-10; *Dt. militärärztliche Z.*, 1932, H. 5, S. 266; *Danzers Armeeztg.*, 1902, H. 18;

Vedette 1902, S. 380; *Le Caducée* 1902, S. 18; *S. Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr. Militär- und Marineärzte*, 1913, S. 47; *WMW* 1942, H. 24, S. 443; *Biogr. Jb.* 1925.

Habel-Malinski Eduard, Dichter. * Prag, 18. 3. 1803; † Salzburg, 22. 8. 1884. Sollte Geistlicher werden, stud. in Wien, trat in Prag in den Malteserorden ein, verließ diesen jedoch wieder und war dann in Wien bei der niederösterr. Regierung und später bei der Hofkammer als Hofsekretär angestellt. Bereiste seit 1834 Italien, lebte dann in Traunkirchen und schließlich in Salzburg. Publiizierte als Lyriker und Erzähler vor allem in *Wr. Z.*

W.: Johann Hasil von Nepomuk (Epos), 1829; Fragmente aus Briefen eines Reisenden, 1836; *Der Karthäuser* (Hist.-eleg. Gedicht), 1846; etc. L.: *Brümmer*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Goedecke 10* (*Werks- und Literaturverzeichnis*); *Kosch*; *Wurzbach*.

Haber von Linsberg Louis Frh., Finanzmann und Industrieller. * Karlsruhe, 15. 7. 1804; † Wien, 27. 1. 1892. Sohn des Karlsruher Hofbankiers Salomon von H. Stud. an der Bergakad. in Freiberg und an der Univ. Göttingen und leitete dann mit seinen Brüdern das väterliche Bankhaus in Karlsruhe. H. beteiligte sich an montanist. und industriellen Unternehmungen, kam 1849 nach Österr., gründete die Zuckerfabrik in Libnowes (Böhmen) und war Mitgründer eines Ver. der österr. Zuckerfabrikanten. 1855 gründete er mit Max Fürstenberg, Adolph Schwarzenberg, Vincenz Auersperg und Otto Chotek die Creditanstalt für Handel und Gewerbe. H. war mitbeteiligt an der Gründung der österr. Bodenkreditanstalt, besaß Berg- und Kohlenwerke in Siebenbürgen und im Banat und erwarb sich Verdienste um die Gründung der Siebenbürger Bahn, der chem.-metallurg. Fabrik in Aussig, der Theißbahn, der österr. Nordwestbahn, der Nordwestdampfschiffahrtsges. und der Elbethalbahn. 1872 Mitgl. des Herrenhauses (Verfassungspartei), 1869 Frh.

L.: *A.Pr.* vom 27. 1. 1892.

Haberda Albin, Gerichtsmediziner. * Bochnia (Galizien), 29. 1. 1868; † Wien, 6. 12. 1933. Stud. an der Univ. Wien, 1891 Dr. med., wirkte dann an der Wr. Frauenklinik bei Schauta und später am Inst. für gerichtliche Medizin der Univ. Wien bei Hofmann. 1896 Priv. Doz. für gerichtliche Med. an der Univ. Wien, 1897 tit. ao. Prof. und bis 1898 prov. mit der Leitung dieser Lehrkanzel betraut; hielt